NÄHER BEIM MENSCHEN – INFORMATIONEN ZUR WELT DER SPITEX 2/2018

MITTENDRIN

ISSN 2296-3391 Preis CHF 3.40

«Mein Feuer brennt für die ambulante Pflege»

Nicole Schläflis Freude am Job wird mit Erfolg belohnt.

Grosser Spielraum, zahlreiche Möglichkeiten – die Spitex als Arbeitgeberin.

Fokus: Mitarbeitende erzählen, warum sie bei der Spitex arbeiten.

Carte blanche: alt Regierungsstatthalter Markus Grossenbacher über die ambulante Pflege zwischen Ökonomie und Menschenwürde.

Porträt: Unternehmerin Eva Jaisli sieht Parallelen zwischen der öffentlichen Spitex und der Privatwirtschaft.

Überall für alle
SPITEX
ReBeNo

INHALT

EDITORIAL

3 Die SPITEX ReBeNo unterstützt und koordiniert

NEWS AUS DER SPITEX REBENO

5 Treffpunkt für pflegende Angehörige

FOKUS

6 Mit Bildung die Gesundheitsbranche stärken

8 Herausfordernd, lebendig und alles andere als langweilig

CARTE BLANCHE

13 Häusliche Pflege zwischen Ökonomie und Menschenwürde

DAS PORTRÄT

14 Sie macht in Männerwelten Frauen stark

PERSPEKTIVE

17 Der Spielraum ist riesig

19 Viele Möglichkeiten für motivierte Mitarbeitende

DAS FORUM

20 Interview: Marc Klopfenstein, Geschäftsführer SPITEX ReBeNo erreicht den 4. Rang beim «Swiss Arbeitgeber Award 2017»

21 Dankesbriefe an die Spitex

WETTBEWERB

22 Kreuzworträtsel

IMPRESSUM

Mittendrin – offizielles Organ der SPITEX ReBeNo

Herausgeberin: SPITEX Region Bern Nord,
Bernstrasse 162, 3052 Zollikofen, Tel. 031 300 31 00,
spitex@rebeno.ch, www.rebeno.ch
Verantwortlich: Marc Klopfenstein, Tel. 031 300 31 01,
marc.klopfenstein@rebeno.ch
Redaktion: rubmedia, Wabern/Bern,
Redaktionsleitung Rea Wittwer
Gestaltung: e621 gmbh, Bern
Layout und Druck: rubmedia, Wabern/Bern
Preis: Einzelverkauf CHF 3.40, für Mitglieder
der SPITEX ReBeNo im Mitgliederbeitrag inbegriffen
Druckauflage: 2600 Exemplare

Copyright: Abdruck nur mit Genehmigung der Herausgeberin

Fotos: Pia Neuenschwander
Titelbild: Roland Bigler

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C023093

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Schweizer Bevölkerung wird immer älter. Laut Prognosen soll der Anteil der über 65-jährigen Menschen bis ins Jahr 2045 von heute 18 auf 26 Prozent anwachsen. Was bedeutet diese Entwicklung für die Gesellschaft, das Gesundheitswesen und für uns, die Mitarbeitenden der öffentlichen Spitex? Laut Berechnungen des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums werden 2030 zusätzlich 65 000 Pflegepersonen benötigt – diese Zahl ist enorm, sehen wir uns doch mit einem ebenfalls wachsenden Fachkräftemangel konfrontiert. Und genau hier liegen unsere Herausforderungen, aber auch die Chancen: Die öffentliche Spitex ist gefordert, ihren Leistungsauftrag trotz Spardruck zu erfüllen und eine attraktive, innovative Arbeitgeberin zu sein – und zu bleiben. Wie dies in der Praxis funktionieren kann, berichtet Markus Zehnder, Leiter Personal bei der SPITEX Seeland – und zeigt auch die eindrückliche Laufbahn von Nicole Schläfli (Seiten 17 und 19).

Mehr als 120 Mitarbeitende in 12 unterschiedlichen Berufen und Spezialgebieten sind Tag für Tag draussen oder im Büro tätig, um unsere Kundinnen und Kunden zu Hause zu pflegen und zu unterstützen. Das bedeutet mehr Lebensqualität und Unabhängigkeit für unsere Kundinnen und Kunden – und viel Potenzial sowie selbstständiges Arbeiten für unsere Mitarbeitenden. Ob unterwegs auf Tour, in den Geschäftsstellen und Stützpunkten, in der Administration oder in der Leitung: Damit unsere Mitarbeitenden ihre Tätigkeit qualitativ hochstehend und den komplexen Pflegesituationen entsprechend ausführen können, sind Weiterbildungen, individuelle Förderung und gezielte Bildungsmassnahmen elementar. Welche Möglichkeiten und Chancen sich bei der Spitex bieten, erzählt Daniel Thomet, Leiter Bildung bei SPITEX Bern, auf Seite 6.

Marc Klopfenstein, Geschäftsführer SPITEX ReBeNo

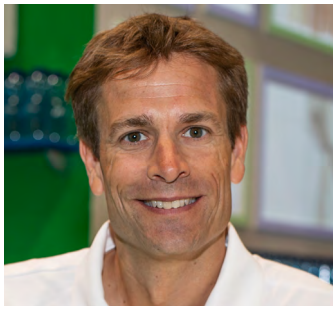
Und wie denken die Mitarbeitenden selber über ihre Arbeit bei der Spitex? Was gefällt ihnen besonders gut, wo konnten sie sich dank ihrem Arbeitgeber weiterentwickeln und welche Herausforderungen erfolgreich meistern? Dies und mehr verraten uns sechs ganz unterschiedliche Mitarbeitende ab Seite 8. Die hohe Mitarbeiterzufriedenheit hat sich sogar in Form eines Awards gezeigt, mit dem die SPITEX ReBeNo 2017 ausgezeichnet wurde. Mehr dazu im Forum auf Seite 20.

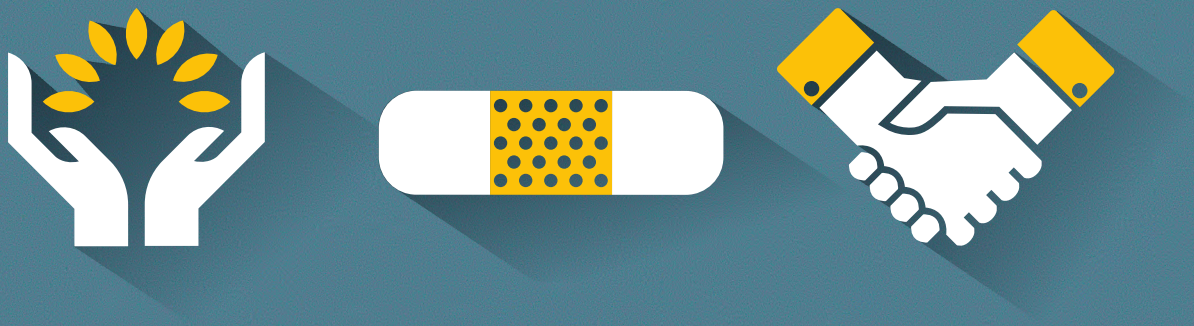
Ob Mitarbeitende oder Kundinnen und Kunden: Bei der Spitex steht der Mensch im Zentrum. Der Bedarf an Pflege und Unterstützung unserer Klienten definiert die Arbeit unserer Mitarbeitenden – und unsere Mitarbeitenden werden gefördert, unterstützt und begleitet, um den Leistungsauftrag jederzeit bestmöglich wahrzunehmen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und einen schönen Sommer.

Marc Klopfenstein, Geschäftsführer SPITEX ReBeNo

FOKUS S. 6 CARTE BLANCHE S. 13 DAS PORTRÄT S. 14 DAS FORUM S. 20





Welche Weiterbildung passt zu mir?

Gesundheit
- MAS Spezialisierte Pflege
- MAS Mental Health
- DAS Spezialisierte Pflege
- DAS Psychische Gesundheit
- CAS Ambulante psychiatrische Pflege
- CAS Akut- und Notfallmedizin
- CAS Bedarfsgerechte kunsttherapeutische Behandlungsmodelle
- CAS Patientensicherheit
- Fachkurs Achtsamkeit und Persönlichkeitsentwicklung
- Fachkurs Clinical Assessment
- Fachkurs Leben mit der Sucht

Weitere Angebote:
gesundheit.bfh.ch/weiterbildung

Soziale Arbeit
- MAS Systemische Supervision **[neu]**
- CAS Sozialberatung
- Fachkurs Case Management
- Fachkurs Erwachsenenschutz
- Resilienz – Widerstandsfähigkeit im Arbeitsalltag

Weitere Angebote:
soziale-arbeit.bfh.ch/weiterbildung

Alter
- MAS Gerontologie: Altern – Lebensgestaltung 50+
- DAS Lebensweltorientierung in der Altersarbeit
- CAS / DAS Demenz und Lebensgestaltung
- CAS Angehörigen-Support
- CAS Altern – systemisch betrachtet
- CAS Gerontologie als praxisorientierte Wissenschaft

Weitere Angebote:
alter.bfh.ch/weiterbildung

Wirtschaft
- EMBA in Ökonomie und Management im Gesundheitswesen
- DAS Managementkompetenz für Gesundheitsfachleute
- CAS Betriebswirtschaft für Gesundheitsfachleute
- CAS Gesundheitsökonomie und Public Health
- CAS Management in Gesundheitsorganisationen

Weitere Angebote:
wirtschaft.bfh.ch/weiterbildung

Besuchen Sie unsere Infoveranstaltungen:
bfh.ch/infoveranstaltungen

Berner Fachhochschule

Ihre Karriere – unser Programm

NEWS AUS DER SPITEX REBENO

TREFFPUNKT FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Am 21. März 2018 initiierte die SPITEX ReBeNo in Zusammenarbeit mit der reformierten und der katholischen Kirche einen geführten Austausch für pflegende Angehörige. Saskia van Driel von der SPITEX ReBeNo führte mit dem eigens für den Anlass geladenen Gastsprecher «Baldrian» alias Thomas Leuenberger vom Duo Flügzüg durch den Abend. Anhand gezielter Fragen konnte das Publikum viel über die verschiedenen Phasen der Angehörigenpflege im Alltag und ihrer eigenen körperlichen sowie geistigen Veränderungen während der Pflege erfahren. Der Abend zeigte auf, dass ein Austausch von Erfahrungen und Tipps im Alltag für die Pflegenden eine sehr hilfreiche Stütze sein kann. Lösungen können gemeinsam gefunden werden, und mit einer Prise Humor in manchen Situationen fällt vieles leichter. ■

PFLEGEBETT – VORTEIL FÜR SPITEX-MITARBEITENDE UND KLIENTEN

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) hat die SPITEX ReBeNo erkannt, dass sich viele Klienten und Angehörige schwertun bei der Anschaffung eines Pflegebettes. In der Betreuung von pflegebedürftigen Menschen kommt es immer wieder zu Situationen, bei welchen aus fachlicher Sicht Hilfsmittel notwendig sind. Ein wichtiges Hilfsmittel in der Arbeit der ambulanten Grundpflege ist das Pflegebett: Es gewährleistet die Sicherheit der Klientinnen und Klienten und verhindert zugleich gesundheitliche Belastungen von Mitarbeitenden sowie Angehörigen. Folgende Vorteile bietet ein Pflegebett:

- Verbessern der Selbstständigkeit bei den Klienten (Aufstehen und Absitzen, Kopfteil verstellen, Haltegriff usw.)
- Erhöhung des Liegekomforts der Klienten
- Unterstützen der aktiven Bewegungsabläufe beim Transfer aller Beteiligten
- Rückenschonendes und gesundheitsförderndes Arbeiten der Pflegepersonen

SPITEX ReBeNo unterstützt und berät ihre Klientinnen und Klienten bei der Finanzierung des Pflegebettes sowie bei der Auswahl des richtigen Modelles sowie des Bezugsortes. Sprechen Sie uns ungeniert an. ■

DIE SPITEX AM FRAUENLAUF

Laufsportbegeisterte Spitex-Mitarbeiterinnen werden am Sonntag, 10. Juni 2018, für den SPITEX Verband Kanton Bern am Schweizer Frauenlauf teilnehmen. Darunter auch Läuferinnen der SPITEX ReBeNo. Die Spitex wird auch neben der Laufstrecke aktiv im Einsatz sein: Am Informationsstand können Interessierte ihr Glück versuchen und am Wettbewerb mit Fragen zum Spitex-Alltag teilnehmen. Kommen auch Sie vorbei und informieren Sie sich aus erster Hand zu unseren umfassenden Angeboten und Dienstleistungen in der ambulanten Grundversorgung. ■

MIT BILDUNG DIE GESUNDHEITSBRANCHE STÄRKEN

Daniel Thomet, Leiter Bildung bei der SPITEX BERN. Bild: zVg

Daniel Thomet, Leiter Bildung bei der SPITEX BERN, gibt Einblick in die vielfältigen Bildungswege und Karrierechancen bei der öffentlichen Spitex und zeigt auf, warum sich die Investition in die Bildung für alle lohnt.

Von Kathrin Kiener (Text)

HERR THOMET, WELCHE BERUFSAUSBILDUNGEN SIND BEI EINER SPITEX-ORGANISATION MÖGLICH?

Bei der Spitex können Berufsausbildungen auf allen Stufen absolviert werden, vom Attest bis zum Master. Insbesondere bieten die Spitex-Organisationen Lehrstellen für Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe) an. Diese Lehre besteht in verkürzter Form auch für Erwachsene (FaGe-E). Im Anschluss sind Weiterbildungen zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann entweder an der höheren Fachschule oder an der Fachhochschule möglich. Wer Pflege studiert, kann sein Praktikum bei der Spitex absolvieren. Angeboten werden auch niederschwellige Ausbildungen, wie zum Beispiel «Assistent/-in Gesundheit und Soziales mit eidgenössischem Berufsattest».

UND WIE KANN MAN SICH NACH ERLANGTEM ABSCHLUSS SPEZIALISIEREN?

Die Spezialisierungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen sind vielfältig – ebenso die Angebote der Bildungsinstitutionen. Das Berner Bildungszentrum Pflege bietet verschiedene Kurse und Nachdiplomstudiengänge an, etwa in Pflegeberatung oder Intensivpflege. An den Fachhochschulen besteht ein breites Angebot an CAS-Lehrgängen, beispielsweise in Palliative Care oder ambulanter psychiatrischer Pflege. Zu erwähnen ist, dass die Spitex-Organisationen eine Vielzahl von internen Fortbildungen ermöglichen; ich denke hier etwa an Kurse in Wundmanagement oder Kinästhetik.

WELCHE KARRIEREMÖGLICHKEITEN BIETET DIE SPITEX?

Wer bei der Spitex als Assistentin Gesundheit und Soziales mit Berufsattest einsteigt, kann es im Rahmen unseres durchlässigen Berufsbildungssystems bis zu einem Master in Pflege auf Stufe Fachhochschule bringen. Zugegeben, das ist ein weiter Weg – er ist jedoch möglich. Auch innerhalb einer Spitex-Organisation gibt es verschiedene Karrieremöglichkeiten, beispielsweise als Tages- oder Qualitätsverantwortliche, als Standortleiterin oder als Mitglied einer Geschäftsleitung.

WAS ZEICHNET EINEN JOB BEI DER SPITEX AUS?

In der ambulanten Pflege wird den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden viel Raum beigemessen; sie bestimmen mit, was sie an Pflege und Unterstützung benötigen. Dies setzt von den Pflegefachpersonen einiges an Kommunikationsfähigkeit und Empathie voraus. Auch ein breites Fachwissen ist gefragt: Heute entlassen die Spitäler ihre Patientinnen und Patienten früher nach Hause; die Spitex-Mitarbeitenden begegnen deshalb zunehmend komplexen Pflegesituationen. Erwähnen möchte

Mitarbeitende der Spitex arbeiten in einem vielseitigen Umfeld. Bild: zVg

ich auch die Chancen – bei der Spitex sind flexible Arbeitszeiten sowie Teilzeitstellen selbstverständlich. Zudem wird bei der Einsatzplanung auf individuelle Bedürfnisse Rücksicht genommen, so lassen sich Beruf und Familie gut vereinbaren.

WELCHEN HERAUSFORDERUNGEN BEGEGNET EINE SPITEX-ORGANISATION IN DER WEITERBILDUNG IHRER MITARBEITENDEN?

Die Spitex-Organisationen stehen unter grossem Spardruck; sie müssen dafür sorgen, dass ihre Produktivität stimmt. Fehlen die Mitarbeitenden am Arbeitsplatz, weil sie eine Weiterbildung absolvieren, so entstehen unproduktive Stunden. Das ist eine Herausforderung, jedoch kein Grund, nicht in Bildung zu investieren. Ich bin überzeugt, dass sich die Möglichkeit zur Weiterbildung positiv auf die Motivation der Mitarbeitenden auswirkt und zudem ihre Bindung ans Unternehmen festigt.

WO ORTEN SIE BEZÜGLICH BILDUNG HANDLUNGSBEDARF IM GESUNDHEITSWESEN?

Ich würde mir wünschen, dass die Branche vom «Gärtchendenken» wegkommt: Eine Institution bildet nicht nur für sich aus, sondern für das ganze Gesundheitswesen. Vom Fachkräftemangel sind alle betroffen, und gleichzeitig profitieren alle Versorgungsbereiche von gut ausgebildeten Mitarbeitenden. Der Arbeitsmarkt ist durchlässig: Vielleicht bildet ein Spital eine Mitarbeiterin weiter, die anschliessend bei der Spitex arbeitet. Oder ein Mitarbeiter absolviert eine Lehre bei der Spitex und zieht dann weiter in ein Spital. Das Wichtigste ist, dass die Branche über genügend qualifiziertes und motiviertes Personal verfügt, damit die Patientinnen und Patienten auf eine qualitativ hochstehende Pflege zählen können. Das muss unsere Motivation sein.

«HERAUSFORDERND, LEBENDIG ALLES ANDERE ALS

Wir haben nachgefragt: Fünf Mitarbeitende erzählen von ihrem Job sowie über die Möglichkeiten und Chancen, die sie bei der Spitex haben.

Von Rea Wittwer (Redaktion)

ANDREA BUTALIA (46)

Lic. phil. Psychologie, Pflegehelferin SRK und seit September 2017 in Ausbildung zur dipl. Pflegefachfrau HF.

Bei der SPITEX BERN angestellt seit 2016.

«In meiner Tätigkeit bei der SPITEX BERN begegne ich den Kundinnen und Kunden nicht isoliert auf einer Pflegeabteilung, sondern ermögliche ihnen, in ihren eigenen vier Wänden betreut zu werden. Jeder Kunde, jede Pflegeanforderung und jede Wohnsituation ist anders. Dies fordert ein hohes Mass an Flexibilität und Professionalität, garantiert aber auch einen spannenden Alltag. Da ich derzeit in Ausbildung zur Pflegefachfrau HF bin, arbeite ich sehr eng mit meiner Berufsbildnerin, meinem Bildungsverantwortlichen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Betrieb zusammen. Ich kann so all meine Fragen klären, das theoretische Wissen anwenden und vertiefen. Dank dem vorbildlichen Weiterbildungskonzept und der Förderung durch die SPITEX BERN kann ich derzeit eine dreijährige Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF im Lehrortsprinzip absolvieren.»

CHRISTINE STETTLER-JOST (53)

Pflegefachfrau AKP, Dipl. Wundexpertin SAfW, Leitung Fachteam Wunden mit Verantwortung für Hygiene und Material.

Bei der SPITEX ReBeNo angestellt seit 2006.

«Verglichen mit meiner langjährigen Arbeit im Spital schätze ich es, dass ich bei der Spitex selbstständig arbeiten und Menschen mit vielfältigen Krankheitsbildern betreuen und begleiten kann. Dabei sind die Anforderungen äusserst hoch: Ich denke voraus, kenne die mögliche Entwicklung, muss verantworten, die Klienten eine gewisse Zeit alleine zu lassen. Denn ich habe im Gegensatz zum Spital keine Kollegin, welche die nächste Schicht übernimmt und die Sicherheit garantiert.
Ich schätze die beinahe familiäre Atmosphäre, erlebe die Menschen in ihrem häuslichen Umfeld, kann mich ihnen konzentriert widmen, dadurch dass mich keine Klingel ruft.
Meine Aufgaben als Fachteamleiterin Wunden sind äusserst vielseitig: Ich kann das Gelernte täglich anwenden, habe einerseits mit verschiedenen Berufsgruppen zu tun, pflege andererseits regelmässigen Kontakt zu den Klientinnen und Klienten.
Die Arbeit bei der Spitex ist herausfordernd, lebendig und alles andere als langweilig. Ich schätze die flache Hierarchie und dass die Türen zur Geschäftsleitung immer offen stehen. Als sehr schwierig und einengend empfinde ich den Spardruck in unserer Branche. So muss man oft Kompromisse finden, um den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten gerecht zu werden.»

UND LANGWEILIG»

MELANIE INNIGER (26)

Dipl. Pflegefachfrau FH, Master of Science in Pflege, Pflegeexpertin APN.
Bei der SPITEX AemmePlus angestellt seit 2017.

«Die Spitex ist ein sehr vielfältiges Einsatzgebiet für Pflegende – von der Somatik bis zur Psychiatrie, von postoperativ über chronisch krank und geriatrisch bis zur Palliative Care – es ist alles enthalten und dadurch interessant. Ich bin sehr zufrieden mit meinem Job als Pflegeexpertin APN bei der SPITEX AemmePlus; er beinhaltet Aufgaben, die meinen Stärken entsprechen. Insbesondere schätze ich den Mut für Innovation und den transformationalen Führungsstil. Die gelebte Transparenz und offene Kommunikation über alle Funktionen hinweg begeistern mich. Die wertvollste Grundlage für meinen Job als Pflegeexpertin APN ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachpersonen sowie mit den Klientinnen und Klienten während den Pflegeeinsätzen. Dies ermöglicht es mir, informell ein Feedback dazu zu erhalten, wie die Pflegeleistungen von den Klientinnen und Klienten wahrgenommen werden.
In der Spitex können die Stärken der Pflege ausgelebt werden: Zum Zug kommen beispielsweise Kernkompetenzen wie das Anleiten und Beraten, das Fördern des Selbstmanagements bei chronisch kranken Menschen, die präventive Arbeit durch Unterstützen eines gesunden Lebensstils und die Tertiärprävention. Wer zudem Begeisterung für geriatrische Themen oder auch für das Wundmanagement mitbringt und gerne selbstständig arbeitet, ist bei der Spitex genau richtig.

SUSANNE MÜLLER (41)

Fachfrau Gesundheit mit diversen Zusatzausbildungen.
Bei der SPITEX ReBeNo angestellt seit 1999.

«Ich bin seit 19 Jahren bei der SPITEX Wohlen (ReBeNo, Anm. d. Red.) tätig. Einige Klienten kenne ich schon fast so lange und bin dabei mit ihnen älter geworden. Dies verbindet. Es gibt sehr schöne Momente. Ich schätze es, selbstständig zu arbeiten und finde es spannend, immer wieder neue Menschen, neue Tätigkeiten, neue Umfelder vorzufinden. Trotzdem habe ich ein Team hinter mir, welches mich bei Fragen oder Anliegen unterstützt. Ich kann auch Hilfe anfordern; es ist immer jemand erreichbar. Da ich auch in der Planung tätig bin, habe ich mit meiner Planungskollegin und mit der Stützpunktleiterin einen engen Kontakt. In der Pflege bin ich froh, auf ein ganzes Team und die Tagesverantwortliche zählen zu können. Der Austausch und die Rückmeldungen sind mir sehr wichtig.»

HILFSMITTELSTELLE BERN
Zentrum für Hilfsmittelversorgung

Beratung, Vermietung und Verkauf
von Hilfsmittel wie:

- Rollstühle
- Elektro-Scooter
- Pflegebetten
- Rollatoren
- Badewannenlifte
- Transferhilfen
- Inkontinenzprodukte
..... und vieles mehr!

Mehr Lebensqualität durch die richtigen Hilfsmittel!

Hilfsmittelstelle HMS Bern AG
Kornweg 15 | 3027 Bern

Tel 031 991 60 80 | Fax 031 991 17 35
www.hilfsmittelstelle.ch | info@hilfsmittelstelle.ch

Gegen Vorweisung dieses Inserates erhalten Sie **10% Rabatt*** auf Verkaufsartikel.
*(gültig bis 31.12.2018) *exkl. Nettoangebote und Occasionen*

Nova Taxi

Nova Taxi 0800 879 879 0 313 313 313

WERTKARTE

- **Passt in jedes Portemonnaie, das ideale Geschenk für Freunde**
- **Die Karte ist gratis und kann aufgeladen werden**
- **Pro CHF 100.– profitieren Sie von CHF 5.– Rabatt**

0 313 313 313

Wohnen und Pflege im Alter

Diaconis bietet Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen ein Zuhause im Alter und heisst jederzeit Gäste für Kurzaufenthalte willkommen.

Unsere Häuser:
> **Altenberg:** Sicherheit und Wohlbefinden an der Aare
> **Belvoir:** Individuell umsorgt in gepflegter Umgebung
> **Oranienburg:** Leben in der Gemeinschaft mit Blick auf die Altstadt

Die einmalige Lage inmitten der Stadt Bern, die fachliche Kompetenz und das Engagement der Mitarbeitenden sorgen dafür, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner hier wohl und geborgen fühlen.

Stiftung Diaconis, Schänzlistrasse 15, 3013 Bern, T 031 337 72 06, F 031 337 72 54
bewohneraufnahme@diaconis.ch, www.diaconis.ch

SCHLOSS APOTHEKE

Genossenschafts-Apotheke Bern
Schloss-Apotheke

Könizstrasse 3 CH-3008 Bern
Tel. 031 381 88 36 Fax 031 381 95 59
www.schloss-apotheke-bern.ch
info@schloss-apotheke-bern.ch

GRATIS HAUSLIEFERDIENST

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

Postkonto 30-22695-4

www.bernischekrebsliga.ch

bernische krebsliga
ligue bernoise contre le cancer

BESTATTUNGSDIENST
OSWALD KRATTINGER AG

3018 BERN-BÜMPLIZ

seit 1972
24 Std. erreichbar

www.krattingerag.ch

031 991 11 77

VANESSA ANNAHEIM (27)

Pflegehelferin SRK, derzeit in Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit (FaGe).
Bei der SPITEX Region Lueg angestellt seit 2015.

WELCHES SIND AUS IHRER SICHT DIE VORTEILE EINER TÄTIGKEIT BEI DER SPITEX?

Man sieht, wie die Menschen leben. Sie sind dadurch offener und man findet schnell ein Thema, über das man mit ihnen sprechen kann.

PROFITIEREN SIE VON MÖGLICHEN WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN?

Im Moment absolviere ich die verkürzte Ausbildung zur FaGe, die mir die SPITEX Region Lueg ermöglicht.

WÜRDEN SIE IHREN BERUFSKOLLEGEN UND -KOLLEGINNEN EINEN JOB BEI DER SPITEX WEITEREMPFEHLEN?

Ja, absolut! Der Job ist sehr abwechslungsreich. Man arbeitet selbstständig, trägt eine grosse Eigenverantwortung und weiss nie, welche Situation man antrifft. Genau das macht die Arbeit so interessant. Jede Situation ist anders und man muss flexibel sein, wenn mal ein ungeplanter Einsatz anfällt oder ein Einsatz kurzfristig abgesagt wird. Natürlich hat der Betrieb einen grossen Einfluss. Die SPITEX Region Lueg würde ich sofort weiterempfehlen. Hier herrscht ein offenes und ehrliches Klima und man erhält viel Unterstützung.

SIND SIE ZUFRIEDEN MIT DEN RAHMENBEDINGUNGEN IHRER ARBEIT?

Ja, ich bin zufrieden. Die Vorgesetzten unterstützen mich sehr gut, sind offen für neue Ideen und auch bei Problemen immer da für die Mitarbeitenden. Wir haben regelmässige Teamsitzungen, bei denen auch immer wieder Einblicke in Themen wie beispielsweise Kinästhetik oder Validation gegeben werden.

CHRISTIAN BEYELER (30)

Fachmann Gesundheit EFZ.
Bei der SPITEX Seeland AG angestellt seit 2015.

MIT WEM ARBEITEN SIE ENG ZUSAMMEN UND WIE BEREICHERT SIE DIESER AUSTAUSCH?

Die jeweilige Tagesverantwortliche ist eine wichtige Ansprechpartnerin, wenn es um die Koordination meiner Pflegeeinsätze geht. Die regelmässigen positiven Feedbacks fördern den Austausch.

WIE IST ES FÜR SIE, MIT EINIGEN KLIENTINNEN UND KLIENTEN IN DER LANGZEITPFLEGE EINE BEZIEHUNG AUFZUBAUEN?

Das ist sehr wertvoll und es bereichert meinen Beruf. Zudem ist eine gute Pflegebeziehung wichtig für die Genesung. Weil viele Klienten alleine leben, bedeutet die Pflegebeziehung auch Lebensfreude im Alltag.

WAS SCHÄTZEN SIE SPEZIELL AN IHREM JOB?

Ich weiss nie, was mich hinter der Haustüre erwartet und darf alle Situationen alleine meistern. Ich mag auch die Fahrten durch das wunderschöne Seeland.

WÜRDEN SIE IHREN BERUFSKOLLEGINNEN UND -KOLLEGEN EINEN JOB BEI DER SPITEX WEITEREMPFEHLEN?

In der ambulanten Pflege kann man den Beruf in der vollen Breite und Tiefe ausüben. Wer Selbstständigkeit schätzt und damit gut umgehen kann, ist bei der Spitex optimal aufgehoben.
Für mich stimmt das Paket insgesamt und ich spüre, dass die Vorgesetzten mit vollem Eifer und Freude dahinterstehen und für ihre Führungsaufgabe gut ausgebildet sind.

Weiterkommen in der Pflege

Mit einer gezielten Weiterbildung für Pflegehelfer/-innen:

– Erweitern Sie Ihr Fachwissen
– Spezialisieren Sie sich
– Erhöhen Sie Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Tageskurse und Lehrgänge: **www.srk-bern.ch/wbph**

Neue Veranstaltung: «Berufliche Anschlussmöglichkeiten» für Pflegehelfer/-innen:
www.srk-bern.ch/beruf-anschluss

SRK Kanton Bern, Bildung SRK | Bernstrasse 162, 3052 Zollikofen
Telefon: 031 919 09 19 | bildung@srk-bern.ch

EDUQUA | Croix-Rouge suisse Schweizerisches Rotes Kreuz Canton de Berne Kanton Bern

Zuhause leben bis zuletzt?
Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörigen.

Wir ermöglichen chronisch- oder schwerkranken sowie sterbenden Menschen den Verbleib im gewohnten Umfeld – bis zuletzt.

Unsere gut geschulten Begleiterinnen und Begleiter führen Gespräche, spenden Trost, übernehmen einfache Hilfestellungen und entlasten so die Angehörigen (Tag- und Nachteinsätze).

Zentrum für ambulante Palliativbegleitung plus
031 332 27 23
www.zapp-bern.ch

zapp – Zentrum für ambulante Palliativbegleitung plus

zapp arbeitet mit Hausärzten, Spitex, Spitälern und Pflegezentren zusammen.

Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Bern Region Mittelland

kocher-bike.ch
Ihr kompetenter Partner für E-Bikes, Cargo-Bikes und Velo-Service.
Seit 29 Jahren, mit 22 Jahren <<E-Bike-Kompetenz>>!
Bümpliz, Wangenstrasse 101
Tel. 031 991 04 18 (Montag geschlossen

EXTRA BONUS
Inserat mitbringen und profitieren!

Bären Taxi **031 371 11 11**

Sicher von Tür zu Tür
Gratisnummer 0800 55 42 32
www.baerentaxi.ch

Taxi- und Kleinbusbetrieb
Grosstaxi für 6 Personen
Gruppenreisen in Kleinbussen bis 16 Personen
Verlangen Sie eine Offerte!

Thomas Müller Bestattungsdienst
Bern und Region
Telefon 031 839 00 39
www.bestattungsdienst-mueller.ch

Hilfe im Alter

Fisa Verwaltungen AG
Erna Aeberhard, Notarin
Hilfe an ältere Leute bei Zahlungen, Administration, Problemen mit Mietern oder Liegenschaften, Steuererklärung etc.
Holligenstrasse 5, 3008 Bern, 031 312 04 71

Notrufdienst
Sicherheit zuhause und unterwegs
www.notrufdienst.ch

vitadoro

vitadoro ag
Kornweg 17
3027 Bern
Tel. 031 997 17 77
info@vitadoro.ch
www.vitadoro.ch

HÄUSLICHE PFLEGE

ZWISCHEN ÖKONOMIE UND MENSCHENWÜRDE

Die «Carte blanche» der aktuellen «Mittendrin»-Ausgabe erhält Markus Grossenbacher. Der Emmentaler wirkte von 1997 bis 2016 als Regierungsstatthalter, zuerst in Trachselwald und später im Verwaltungskreis Emmental.

Dem Bericht zur Altersplanung Emmental entnehmen wir, dass sich die gesunden Lebensjahre im Alter in der Schweiz in den letzten Jahren weiter ausgedehnt haben. Schwere Pflegebedürftigkeit verschiebt sich dadurch ins hohe Alter.
Die Zahl der demenzkranken Menschen steigt weiter an. Es wird ein Anstieg von rund 125 000 betroffenen Menschen im Jahr 2010 auf rund 218 000 betroffene Menschen im Jahr 2030 erwartet.
Seit 2011 gilt das neue Finanzierungssystem für die ambulante Pflege zu Hause. Die Finanzierung der Pflegeleistungen und der hauswirtschaftlichen Leistungen erfolgt neu durch Beiträge pro erbrachte Leistungseinheit. Das Pflegepersonal muss mit der (Stopp-)Uhr leben, denn schliesslich müssen die Spitex-Organisationen kostendeckend arbeiten.
Artikel 7 der Bundesverfassung bestimmt, dass die Würde des Menschen zu achten und zu schützen ist. Im Pflegebereich werden schnell Situationen erreicht, in denen zur Frage steht, wie Menschenwürde respektiert werden kann. Achtet eine Gesellschaft auf Menschenwürde, wenn häusliche Pflege so knapp finanziert ist, dass das Personal keine Zeit für Zuwendung und Fürsorge mit dem betagten Menschen hat? Darf ein Mensch vereinsamen? Ist es zumutbar, mehrere Stunden im Bett auf Pflege warten zu müssen? Ein Mensch, dem Selbstbestimmung und Autonomie zugestanden wird, würde dies nicht zulassen. Dabei sind Selbstbestimmung und Autonomie zwei zentrale Eckpfeiler menschwürdiger Pflege.

Das Alter und mit ihm der alte Mensch wird heute oft abgewertet, weil man nur die Seite des körperlichen Zerfalls sieht. In unserer Leistungsgesellschaft ist es nicht leicht, schwach zu sein. Die negativen Seiten des Alters werden verglichen mit den positiven Seiten der Jugend. Das kann nicht gut gehen. Schon die Bibel anerkennt den Wert eines älteren, gereiften Menschen und fordert uns auf, Ältere zu achten und ihre Reife und Erfahrung zu schätzen. Wir sollen die Betagten ehren, die altgewordene Mutter oder den betagten Vater nicht missachten. Das graue Haar ist ein natürlicher Schmuck, eine Art Krone. In der Achtung, wie gegenüber Vater und Mutter, sollen wir allen betagten Menschen begegnen.

Markus Grossenbacher, alt Regierungsstatthalter in Trachselwald und im Verwaltungskreis Emmental, findet:

«Ein liebes Wort oder eine Handreichung sind oft viel wertvoller als Medikamente.»

Wir dürfen die Arbeit für unsere Betagten nicht mit der Stoppuhr in der Tasche «erledigen». Sehen wir die Einsamkeit? Können wir noch zuhören – manchmal ohne Worte… Ein liebes Wort oder eine Handreichung sind oft viel wertvoller als Medikamente. Betagte sind unsere Nächsten – und wir sollen unsere Nächsten lieben wie uns selbst. Da kommt mir das schöne Lied in den Sinn:

Beuge dich vor grauem Haar
Höre zu wie's damals war
Weisheit kommt aus ihrem Mund
Weise Worte sind gesund
Beuge dich vor grauem Haar
Kraft und Schwung ihr eigen war
Eure Eltern ehret sie
Schiebt sie auf die Seite nie
(Die Ladiner)

SIE MACHT IN MÄNNER-WELTEN FRAUEN STARK

Eva Jaisli ist eine ebenso geschickte wie engagierte Unternehmerin. Sie fördert in einer Männerbranche begabte Frauen und sieht Parallelen zwischen Swiss Tools und Spitex: Beide setzen auf Qualität, Innovation und Wirksamkeit. Die Spitex nützt auch ihrem Unternehmen immer wieder.

Von Claudia Weiss (Text)

An der Wand hinter Eva Jaisli steht ein Gestell voller Werkzeuge – Schraubenzieher, Inbusschlüssel und Multitools, akkurat nach Form und Farbe aufgehängt. Die Produkte der Firma PB Swiss Tools aus dem emmentalischen Wasen stehen für solide Schweizer Qualität, sie sind präzis, praktisch und erst noch elegant. Das passt gut zu Jaisli, die den Posten als Geschäftsführerin 1997 übernommen hat.
Die grazile 59-Jährige hat enormen Elan und scheint alles fest im Griff zu haben. Sie lächelt und lässt die knallblauen Augen blitzen. «Ich habe immer gern gestaltet und Verantwortung übernommen», sagt sie. Ihr sei es nie schwergefallen, aus Analysen Erkenntnisse zu ziehen und Visionen zu formulieren, «und glücklicherweise bin ich begnadet mit Energie und Gesundheit».
Beides brauchte sie, als sie nach der Ausbildung zur Lehrerin noch Psychologie und Sozialarbeit studierte, einen Master in Betriebswirtschaft und einen Executive Master in internationalem Marketing abschloss und sozusagen unterwegs drei Töchter und einen Sohn grosszog, die heute zwischen 23 und 32 Jahre alt sind. «Ich ging meinen Interessen nach», sagt sie schlicht. «Aber als meine Kinder klein waren, kehrte ich immer pünktlich zur angekündigten Zeit nach Hause zurück – Verlässlichkeit gilt mir in der Familie genau so viel wie bei der Arbeit.»

Schon im Studium erkannte sie allerdings, dass Frauen sich stark machen müssen. Und das macht sie seither. In einer Branche, die so klar von Männern dominiert ist wie die Spitex von Frauen, fördert sie gezielt Frauen, bei denen sie Potenzial sieht. Bei Swiss Tools sind seit Jahren ein Drittel der Angestellten Frauen, und zwar in allen Positionen. «Diversität» lautet Jaislis Zauberwort: «Alte und Junge, Männer und Frauen – in gemischten Teams können alle ihre Erfahrungen optimal einbringen.»
Quoten lehnt sie ab, dafür beobachtet sie immer wieder, dass viele Frauen eine ganz besondere Art von Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit zeigen: «Sie werden in Sitzungen unruhig, wenn nichts vorwärtsgeht, denn sie können sich das nicht leisten: Sie wissen, dass noch andere Aufgaben auf sie warten, und teilen sich ihre Zeit automatisch wirtschaftlich ein.» Eva Jaisli selber gilt für ihre Art der Geschäftsführung als Vorbild; 2017 war sie drittplatziert als «Unternehmerin des Jahres».

Für sie, deren Firma mit 160 Angestellten jährlich 12 Millionen Werkzeuge produziert, ist die kantonale Spitex mit ihren insgesamt 4800 Angestellten, die jährlich 1,88 Millionen Pflegestunden leisten, «ein sehr wichtiger Wirtschaftsfaktor». Und zwar weit über die Umsatzzahlen hinaus: Als Arbeitgeberin sieht sie immer wieder, wie wichtig gute Versorgung ist, wenn jemand krank ist. «Natürlich bieten wir bezahlte Betreuungstage oder direkte Hilfe bei Krisen. Aber für die Pflege benötigen wir die Spitex.»
Eva Jaisli hat persönlich erfahren, wie hilfreich diese Unterstützung sein kann, als ihr Vater schwer krank wurde und partout in seinem Daheim bleiben wollte. «Dank der Spitex konnte er zu Hause sterben, dafür waren wir alle sehr dankbar.»
Nach kurzem Schweigen spricht sie von einer «stetig wachsenden Bedeutung der Spitex-Branche, die soziale Kompetenz mit Wirtschaftlichkeit verbindet». Als Verwaltungsratspräsidentin der Spital Emmental AG wird ihr vor allem die Wichtigkeit der ambulanten Nachsorge immer wieder bewusst: «Wenn die Spitex hilft, dass Kranke schneller aus dem Spital entlassen werden, sich zu Hause besser erholen und ihre Angehörigen rascher wieder zur Arbeit zurückkehren können, ist das ein unschätzbarer volkswirtschaftlicher Gewinn.»
Auf den ersten Blick wirken die beiden Unternehmen fast gegensätzlich, aber für Swiss Tool und Spitex zählen ähnliche Werte. «Kontinuität und Innovation» sind Eva Jaisli wichtig: Gutes muss gut bleiben, aber nur wer sich immer wieder an Neues wagt, kommt weiter. «Das muss auch die Spitex leisten, nebst den bisherigen Aufgaben kommen stets neue Herausforderungen auf sie zu.»

«Gutes muss gut bleiben, aber nur wer sich immer wieder an Neues wagt, kommt weiter.» Eva Jaisli, CEO Swiss Tools, über Innovation in der Arbeitswelt. Bild: PB Swiss Tools

Ein anderes Stichwort lautet Qualität: Im einen wie im anderen Betrieb laufe schnell nichts mehr gut, wenn nicht alle Mitarbeitenden ihren vollen Einsatz leisten. Damit ihre Angestellten das können, setzt Jaisli auf gute Arbeitsbedingungen, sie kennt alle mit Namen, kümmert sich um Berufssicherheit, Laufbahnberatung und Arbeitszufriedenheit. «Diese Zufriedenheit stellt sich vor allem ein, wenn man das Gefühl hat, etwas Sinnhaftes zu leisten», sagt sie. Nach Sinnhaftigkeit, meint sie mit einem Lächeln, müssten wohl Spitex-Angestellte nicht lange suchen.

Eva Jaisli rückt ihren hellen Blazer zurecht, sie macht sich auf zu ihrem nächsten Termin, einem Vortrag. Vor Publikum macht sie so geschliffene Aussagen wie «Commitment für Leadership mit Hirn und Herz» oder «Balance zwischen Erfolg und Erfüllung». Es könnte schlagwortartig daherkommen, würde sie im Alltag nicht so handfest anpacken und sich von Apfelkorb bis Firmenturnen um alles kümmern. Die Werkzeuge hinter ihr an der Wand passen gut zu ihr. Schnörkellos, praktisch und doch elegant.

vbb abems
Verband Berner Pflege- & Betreuungszentren

Palliative Care – B1 Schwerpunkt ambulante Pflege

*finanziell unterstützt durch die GEF

Weiterbildungsangebot für Pflegefachpersonen auf Stufe HF* und freiberufliche Pflegefachpersonen* sowie Personen mit eidg. FA, FAGE, FA SRK, DN1, welche im ambulanten Pflegebereich arbeiten und in der Grundversorgung regelmässig mit Palliativsituationen konfrontiert sind

Kursdaten | Dauer | Ort
23.08.2018 bis 07.12.2018 | 10 Tage
16.10.2018 bis 23.03.2019 | 10 Tage
09.00–16.30 Uhr | Bern

Anmeldung
bis spätestens 23.07.2018 | 17.09.2018

Details und Anmeldung:
www.vbb-abems.ch/weiterbildung

vbb Weiterbildung | Könizstrasse 74 | 3008 Bern | Fon 031 808 70 77

Berner
Bildungszentrum Pflege

Bisher war mir handeln wichtiger als lernen

Jetzt lerne ich, immer besser zu handeln

Weiterbildungen für die Spitex

Massgeschneidert für FaGe und dipl. Pflegefachpersonen HF/FH

Pflege alle Perspektiven
spitex.bzpflege.ch

DER SPIELRAUM IST RIESIG

Der Weg ist das Ziel: Dass nach der FaGe-Ausbildung nicht Schluss sein muss, zeigt sich eindrücklich an der beruflichen Laufbahn von Nicole Schläfli. Die motivierte Kadermitarbeiterin bringt bei der SPITEX AemmePlus Innovationen und Ideen ein.

Von Rea Wittwer (Text) und Pia Neuenschwander (Bilder)

«Perspektive ist mir wichtig – diese habe ich bei der Spitex», sagt Nicole Schläfli (29), Bereichsleiterin Pflege und Mitglied der Geschäftsleitung der SPITEX AemmePlus. Sie überlegt kurz und beginnt von ihrem bisherigen Berufsweg zu erzählen. «Nach der FaGe-Lehre bei der Spitex habe ich direkt das HF-Studium zur Diplomierten Pflegefachfrau im Bürgerspital Solothurn angehängt. Diesen Schritt zu machen, war mir schon früh klar.» Alles Weitere fügte sich später ganz von selber.

«Mit dem HF-Diplom in der Tasche zog es mich vom Spital – wo ich andere Bedingungen entdecken durfte – zurück zur Spitex. Mein Herz schlägt für die ambulante Pflege. Die Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten bei der Spitex waren und sind für mich optimal.» Und so nahm die diplomierte Pflegefachfrau bei der SPITEX AemmePlus im 2013, ein Jahr nach Stellenantritt, die Stellvertretung und bald darauf die Leitung des Stützpunkts Utzenstorf wahr: 60 Mitarbeitende zu führen statt zu Klientinnen und Klienten nach Hause zu fahren, war zwar eine Veränderung der Arbeitssituation. «Doch mir gefiel der neue Aspekt der Teamführung. Mein Spielraum bei er Arbeit war und ist riesig, so konnte ich bereits früh viele Ideen – wie zum Beispiel die selbstständige Dienstplanung der Mitarbeiterteams oder die kollegiale Beratung – einbringen und einiges bewirken», erzählt die engagierte Berufsfrau.

Selbstständigkeit, Verantwortung übernehmen, unterwegs sein: Dies sind für Nicole Schläfli denn auch die Vorteile einer Tätigkeit bei der Spitex. «Genau das muss einem auch gefallen. Die Zusammenarbeit im Team ist anders als in einem Spital; wir treffen uns jeden Morgen um 6.45 Uhr für einen kurzen Austausch, danach gehen alle auf ihre individuelle Kliententour.» Sie selber, seit Sommer 2017 Bereichsleiterin Pflege, kümmert sich um die Teams der ihr zugeteilten Bereiche, taucht in konzeptionelle und organisatorische Aufgaben für die Stützpunkte ein, koordiniert und reguliert Einsätze. «Zusammen mit meinen Kolleginnen der Geschäftsleitung, dem Kader und den Mitarbeitenden an der Basis kann ich auf vielen verschiedenen Ebenen arbeiten. Und immer auch innovativ und kreativ sein, das ist toll.»

Kummer mache ihr der Blick in die Zukunft: «Heute können wir so vieles auffangen, auch durch den Austausch mit unseren Spezialisten, die in der Basis verteilt sind und ihr Wissen dort weitergeben. Die drohenden Sparmassnahmen gefährden dieses vielfältige und wichtige Angebot der Spitex.» Denn ihr inneres Feuer, sagt sie zum Schluss, das brenne für die ressourcenorientierte Unterstützung und individuelle Begleitung der Klienten und Mitarbeitenden.

Nicole Schläfli (links) mag den Austausch mit ihrem Team – und pflegt diesen auch.

LUST AUF WEITERBILDUNG?

Palliative Kenntnisse werden künftig zur zentralen Kompetenz jeder Berufs- und Fachgruppe im Gesundheitswesen gehören. Bis spätestens am 23. Juli resp. 17. September 2018 können sich Interessierte für die Weiterbildung Palliative Care – Niveau B1 mit Schwerpunkt ambulante Pflege anmelden. Das Angebot entspricht den Vorgaben von palliative.ch sowie denjenigen der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern für diplomierte Pflegefachpersonen von Spitex-Organisationen und wird finanziell unterstützt. Auch diplomierte freiberufliche Pflegefachpersonen sind willkommen. Mehr Informationen: Verband Berner Pflege- & Betreuungszentren, Bereich Weiterbildung, www.vbb-abems.ch.

CURAVIVA weiterbildung

Praxisnah und persönlich.

weiterbildung

in der **spitex** für **mitarbeitende**

www.weiterbildung.curaviva.ch/pflege

CURAVIVA Weiterbildung Abendweg 1 6006 Luzern Telefon 041 419 01 72 weiterbildung@curaviva.ch

Im Todesfall beraten und unterstützen wir Sie mit einem umfassenden und würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI BESTATTUNGEN

Bern und Region seit 1975

Breitenrainplatz 42, 3014 Bern
www.egli-ag.ch, **24 h-Tel. 031 333 88 00**

ROMULSIN®
Harmonie für die Haut

Diacosa AG · Dermatologische Kosmetikprodukte · CH-3400 Burgdorf · www.romulsin.ch

Tag der offenen Tür

Grosse Verlosung mit tollen Preisen!

Samstag, 30. Juni 2018

Hausbesichtigungen
um 11.00 Uhr / 14.00 Uhr / 16.00 Uhr

1. Preis: 1 Woche Probewohnen im Tertianum Mitteldorfpark
2. Preis: Gutschein Fr. 300.00 von Konzert Theater Bern
3. Preis: Gutschein Fr. 100.00 von Jelmoli

Wir freuen uns auf Sie!

Feines vom Grill / Diverse Stände

TERTIANUM

Tertianum Mitteldorfpark
Mitteldorfstrasse 16
3072 Ostermundigen
Tel. 031 544 16 16
mitteldorfpark@tertianum.ch
www.mitteldorfpark.tertianum.ch

VIELE MÖGLICHKEITEN FÜR MOTIVIERTE MITARBEITENDE

Markus Zehnder, Leiter Personal bei SPITEX Seeland, berichtet anhand seiner Organisation, wie massgeschneiderte Personalentwicklung ausschauen kann.

Von Rea Wittwer (Text)

Markus Zehnder, Leiter Personal bei der SPITEX Seeland.

HERR ZEHNDER, BEI SPITEX SEELAND SIND AKTUELL 260 MITARBEITENDE BESCHÄFTIGT. SIND SIE ALLE AM RICHTIGEN PLATZ?

Ja, das würde ich behaupten! Die SPITEX Seeland bringt Klienten nur mit Personal in Kontakt, das die entsprechende Qualifikation hat. Spitex-Mitarbeitende sind im Klientenkontakt auf sich alleine gestellt, dadurch müssen sie den Pflegeauftrag mit der nötigen Sicherheit erfüllen können. Die hierfür nötigen Fähigkeiten entwickeln wir auf zwei Schienen.

WIE SCHAUT DIES KONKRET AUS?

Einerseits betreiben wir eine individuelle Personalentwicklung: Wir eruieren unter anderem am jährlichen Mitarbeitergespräch mögliche Lücken, die wir mit individuellen Massnahmen schliessen. Wenn eine Erweiterung des Aufgabengebiets geplant ist – jemand übernimmt beispielsweise die Rolle der Berufsbildnerin – wird die entsprechende Weiterbildung dazu ermöglicht.

UND WELCHES IST DIE ZWEITE SCHIENE DER PERSONALENTWICKLUNG?

Das ist die kollektive Personalentwicklung: Darunter fallen jene Entwicklungsmassnahmen, die eine grössere Gruppe oder alle Mitarbeitenden betreffen. In Anlehnung an die zukünftigen Anforderungen in der ambulanten Pflege legen wir jedes Jahr ein Schwerpunktthema fest und führen massgeschneiderte Schulungen dazu durch. Heuer sind es die Themen Pflegebericht und Reanimation, 2017 war es Demenz und 2016 das Thema Wundbehandlung. Unser Ziel dabei: Ende Jahr sind alle Mitarbeitenden flächendeckend zu diesen Themen geschult worden. Die Mitarbeitenden schätzen dieses Angebot, weil die Schulungen auf die Besonderheiten der ambulanten Pflege zugeschnitten sind. Und die Vorgesetzten stellen fest, dass sich ihre Mitarbeitenden im Berufsalltag selbstsicherer bewegen.

APROPOS VORGESETZTE: WELCHE MÖGLICHKEITEN EINER BERUFLICHEN LAUFBAHN BIETEN SICH MOTIVIERTEN MITARBEITENDEN?

Wer mehr aus sich machen will, wird bei uns auch gefördert. Wir denken dabei nicht nur an die klassischen Führungspositionen, sondern an attraktive Fachlaufbahnen, bei denen sich jemand in der Fachführung profilieren kann. Wer eine Teamleitung übernimmt, absolviert ein standardisiertes, anspruchsvolles Führungstraining.

UND WER SICH FACHLICH WEITERBILDEN MÖCHTE?

Entweder kommen interessierte Mitarbeitende mit einem konkreten Vorschlag, den wir gerne prüfen – oder eine Entwicklungsmassnahme ergibt sich aus dem Personalbedarf auf einem bestimmten Gebiet. Wir suchen dann mit geeigneten Mitarbeitenden das Gespräch und einigen uns auf das Vorgehen bezüglich Art der Weiterbildung, Zeitplan und Kostentragung.
Eine wichtige Form der Personalentwicklung findet auch während der Arbeit statt: im Fachgespräch an Teamsitzungen, bei der Übernahme einer Stellvertretung, bei der Mitarbeit in einem Projekt, beim Ausüben einer Sonderaufgabe oder beim intensiven Suchen nach einer Lösung.

WELCHEN PART MÜSSEN DIE MITARBEITENDEN ÜBERNEHMEN, WENN SIE GEFÖRDERT WERDEN MÖCHTEN?

Eine gute Portion Eigeninitiative und Potenzial ist immer die Basis. Mitarbeitende müssen unbedingt eine aktive Rolle übernehmen. Idealerweise haben sie klare Vorstellungen und gehen mit Vorschlägen auf ihre Vorgesetzten zu. Zudem sollten sich Mitarbeitende darum bemühen, das neu erworbene Wissen in der Praxis umzusetzen.

WERTSCHÄTZUNG, OFFENER DIALOG UND RESPEKTVOLLER UMGANG

Ausgezeichnetes Unternehmen: Die SPITEX ReBeNo hat beim «Swiss Arbeitgeber Award 2017» den 4. Rang erreicht. Geschäftsführer Marc Klopfenstein erläutert, wie die Zufriedenheit der Mitarbeitenden gestärkt werden kann.

Von Kathrin Kiener (Text) und Pia Neuenschwander (Bild)

HERR KLOPFENSTEIN, WAS BEDEUTET IHNEN DIE TOP-PLATZIERUNG BEIM «SWISS ARBEITGEBER AWARD 2017»?

Ich freue mich über diese tolle Platzierung. Sie ist ein sichtbares Zeichen, dass unsere Anstrengungen im Bereich der Mitarbeiterförderung spürbar werden. Die Investitionen zum Wohle der Organisation und der Mitarbeitenden scheinen Früchte zu tragen. Übrigens hat mit der SPITEX AemmePlus auf dem 6. Rang eine weitere Spitex-Organisation bei den Awards hervorragend abgeschnitten. Überhaupt sind die verschärften Rahmenbedingungen heute vielen Spitex-Betrieben Ansporn, sich gezielt für attraktive und familienfreundliche Arbeitsplätze zu engagieren.

WIE GESTALTET SICH EINE GUTE UNTERNEHMENSKULTUR?

Die Mitarbeitenden sind der Grundstein für die hohe Qualität unserer Dienstleistungen, davon bin ich überzeugt. Uns ist der Dialog wichtig, und wir pflegen einen respektvollen Umgang miteinander. Auch fördern wir das Unternehmertum und beziehen unsere Teams nach Möglichkeit in Entwicklungs- und Entscheidprozesse mit ein. Wir kommunizieren offen bezüglich anstehender Herausforderungen und dem Spannungsfeld zwischen Kosten, Qualität und Zeit. Zu unseren Werten gehören weiter Vertrauen, Fairness und Respekt.

WAS UNTERNEHMEN SIE, UM DIE ZUFRIEDENHEIT DER MITARBEITENDEN ZU STÄRKEN?

Ganz wichtig finde ich, dass die Unternehmenskultur gepflegt und die Werte im Alltag gelebt werden, denn Lippenbekenntnisse genügen nicht. Es gibt natürlich auch bei uns Themen, bei denen der Schuh drückt: Wenn zum Beispiel ein Team viele krankheitsbedingte Ausfälle zu verkraften hat, so sind die gesunden Mitarbeitenden stark gefordert. Solche Situationen wirken sich negativ auf die Zufriedenheit aus – umso wichtiger ist es, rasch und situationsgerecht zu handeln. Ergänzend braucht es auch kleine Zeichen der Wertschätzung, die erfahrungsgemäss grosse Wirkung zeigen.

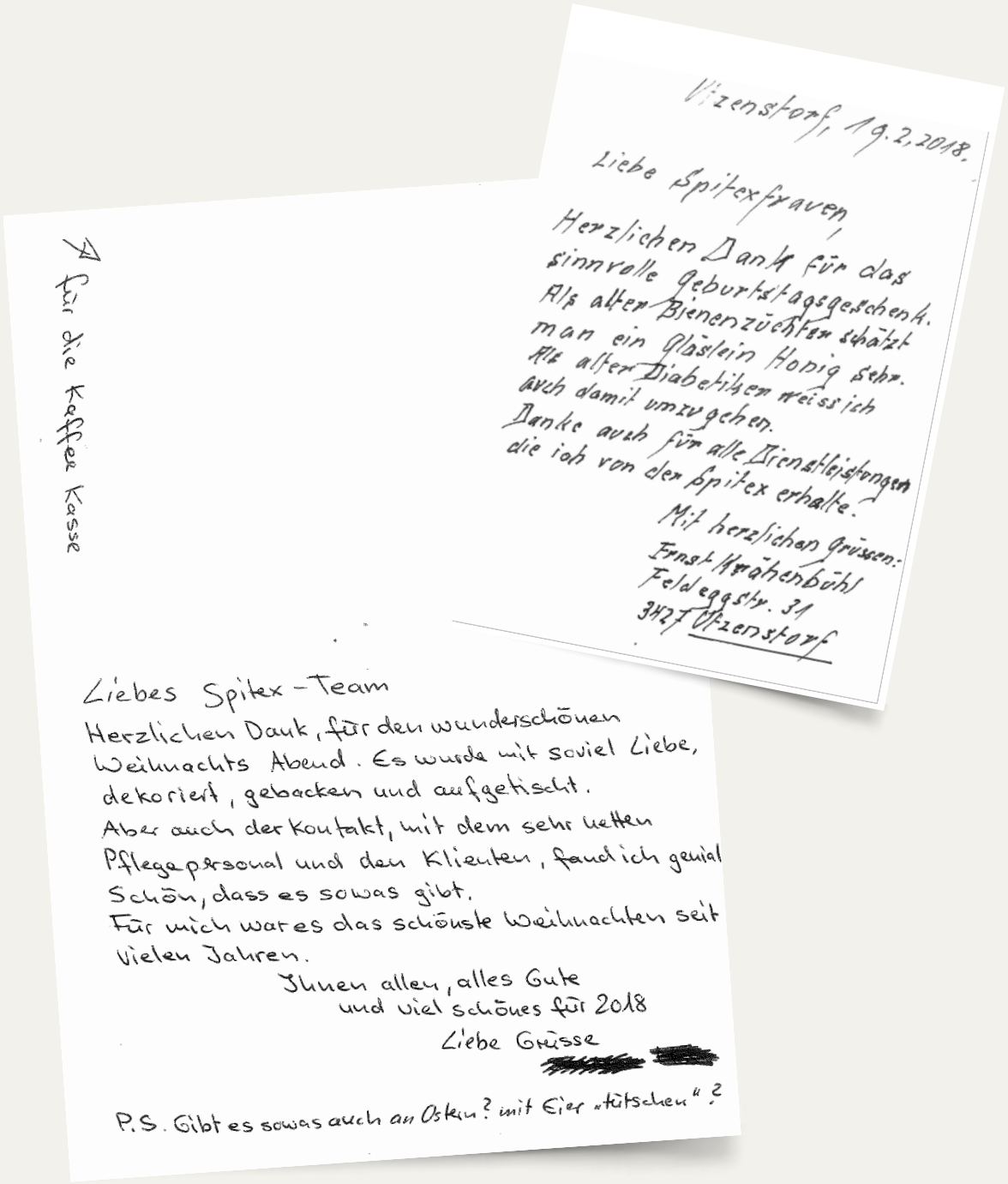
WELCHE HERAUSFORDERUNGEN HABEN SIE ALS FÜHRUNGSKRAFT EINER SPITEX-ORGANISATION ZU MEISTERN?

Aufgrund der politischen Prozesse ist zurzeit vieles unklar; ich denke hier an die Auswirkungen des kantonalen Sparpakets und die damit verbundenen Vertragsverhandlungen. Die aktuelle Situation erschwert es uns, eine langfristige Strategie für das Unternehmen zu entwickeln. Ich bedaure es, dass die ambulante Grundversorgung in den letzten Monaten mehrheitlich von finanzpolitischen Entscheiden geprägt war und würde mir wünschen, dass zukünftig wieder der Bedarf im Zentrum steht. Es ist nicht immer einfach, trotz Unklarheiten und offenen Veränderungen innovativ zu sein und das Unternehmen nachhaltig zu steuern – äusserst spannend ist es jedoch schon!

WO SEHEN SIE DIE ZUKÜNFTIGEN HANDLUNGSFELDER DER NON-PROFIT-SPITEX?

Bedingt durch die demografische Entwicklung und den medizinischen Fortschritt wird die Bedeutung der ambulanten Grundversorgung weiter zunehmen. Hier ist die Spitex gefordert, mit innovativen Angeboten und verstärkter Kundenorientierung am Markt aufzutreten. Auch werden wir in der ambulanten Pflege vermehrt mit komplexen medizinischen Fällen konfrontiert – dies verstärkt die Anforderungen an die Spezialleistungen wie beispielsweise die Wund- und Psychiatriepflege oder die 24-Stunden-Betreuung. Auch der Fachkräftemangel in der Pflege fordert uns. Entsprechend investieren wir in Ausbildungsplätze und bieten attraktive Stellen an. Motivierte und qualifizierte Menschen, die etwas bewegen wollen, finden immer einen Platz in der spannenden Spitex-Welt.

DANKESBRIEFE AN DIE SPITEX



Für die Kaffee Kasse

Ufzenstorf, 19.2.2018.

Liebe Spitexfrauen,

Herzlichen Dank für das sinnvolle Geburtstagsgeschenk. Als alter Bienenzüchter schätzt man ein Gläslein Honig sehr. Als alter Diabetiker weiss ich auch damit umzugehen.
Danke auch für alle Dienstleistungen die ich von der Spitex erhalte.

Mit herzlichen Grüssen:
Ernst Krähenbühl
Feldeggstr. 31
3427 Utzenstorf

Liebes Spitex-Team
Herzlichen Dank, für den wunderschönen Weihnachts Abend. Es wurde mit soviel Liebe, dekoriert, gebacken und aufgetischt.
Aber auch der Kontakt, mit dem sehr netten Pflegepersonal und den Klienten, fand ich genial
Schön, dass es sowas gibt.
Für mich war es das schönste Weihnachten seit vielen Jahren.

Ihnen allen, alles Gute
und viel schönes für 2018

Liebe Grüsse
[redacted]

P.S. Gibt es sowas auch an Ostern? mit Eier «tütschen"?

SCHREIBEN SIE UNS!

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie gefällt Ihnen die Zeitschrift «Mittendrin»? Was wollten Sie schon immer einmal zum Thema Spitex loswerden? Haben Sie eine Frage an die Spitex-Experten, die auch andere Leser interessieren könnte?

Schreiben Sie uns einen Leserbrief an:
rubmedia, Redaktion Mittendrin, Postfach, 3084 Wabern oder info@rubmedia.ch, Betreff Leserbrief Mittendrin

KREUZWORT-RÄTSEL

Gewinnerin der Ausgabe 1/2018:
Vorname Name
Strasse
PLZ Ort

Krezuworträstel ALT

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

WETTBEWERB

Gewinnen Sie ein Überraschungspaket der Spitex. Einsendeschluss: ?????????????. Unter den richtigen Einsendungen wird der Preis ausgelost. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt sowie in der Ausgabe 3/2018 bekannt gegeben. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Senden Sie das Lösungswort an:
mittendrin@spitex-bern.ch
oder SPITEX BERN – Mittendrin
Könizstrasse 60, Postfach 450, 3000 Bern 5

Zuhause ist da, wo Sie sich wohlfühlen.

Domicil

Bei Domicil geniessen Sie in einem gepflegten und sicheren Umfeld viel Raum für Ihre Lebensgewohnheiten. Und bei Bedarf sind unsere erfahrenen Pflegefachkräfte jederzeit mit professionellen Dienstleistungen rund um Ihre Gesundheit für Sie da.

An unseren **20 Standorten** im Kanton Bern bieten wir Ihnen alles für ein erfülltes und aktives Leben im Alter – vom unabhängigen Wohnen in den eigenen vier Wänden bis zur liebevollen und aufmerksamen Pflege.

Unsere Beraterinnen informieren Sie gerne persönlich.
Domicil Infocenter: 031 307 20 65

domicilbern.ch

senevita
Näher am Menschen

Ferienaufenthalte und Probewohnen jederzeit möglich.

Willkommen zu Hause!

Wohnen und Leben im Alter heisst hohe Wohnqualität, individuelle Dienstleistungen und eine ausgezeichnete Gastronomie – dafür steht die Senevita.

Ihre Hausarbeit können Sie getrost uns überlassen. Geniessen Sie stattdessen unser vielseitiges Freizeitangebot: Mit einer bunten Palette an Veranstaltungen und Aktivitäten bringen wir Kultur, Bewegung und Kulinarik in Ihren Alltag.

Finden Sie Ihr neues Zuhause unter: www.senevita.ch

Senevita AG
Worbstrasse 46 | 3074 Muri b. Bern
Telefon 031 960 99 99 | www.senevita.ch

ORPEA SUISSE

Ihr Ansprechpartner
im **Todesfall** und der **Bestattung**

aurora Bern-Mittelland

jederzeit erreichbar
031 332 44 44

aurora
das andere Bestattungsunternehmen

Spitalackerstrasse 53, 3013 Bern, www.aurora-bestattungen.ch

«Ihr Aus- und Weiterbildungsinstitut IKP: wissenschaftlich – praxisbezogen – anerkannt.»

Zert. Ganzheitlich-Psychologischer Coach IKP

Info-Abend: 22.8.18
Lehrgang Start: 13.9.18

Kompetenz in Psychologie und Coaching aus dem Bereich systemisch-lösungsorientierter psychosozialer Beratung. Dauer: 8 Monate.

Mehr Infos?
Tel. 031 305 62 66
www.ikp-therapien.com

IKP Institut Zürich / Bern

EDUQUA

IKP

Seit 30 Jahren anerkannt

BACO

- Rollstuhllifte
- Senkrechtaufzüge
- Treppenlifte

www.baco-treppenlifte.ch

BACO AG
3613 Steffisburg
Tel. +41 33 439 41 41
info@baco-ag.ch

Altersgerechte Wohnungen in Münchenbuchsee zu vermieten

Domicil
WEIERMATT

Im neuen Alterszentrum Domicil Weiermatt in Münchenbuchsee entsteht bis Ende 2018 moderner Wohn- und Lebensraum.

Es erwarten Sie 36 attraktive und altersgerecht ausgestattete Wohnungen, vom geräumigen 1½-Zimmer-Apartment bis zur 3½-Zimmer-Attikawohnung.

- Modernste Wohnqualität mit allem Komfort
- Professionelle Pflege- und Hotelleriedienstleistungen nach Mass
- Ausgezeichnete Anbindung an den öffentlichen Verkehr

Interessiert?

Wir beraten Sie gerne: Tel. 031 307 20 65

Domicil Infocenter
Neuengass-Passage 3 | 3011 Bern
infocenter@domicilbern.ch | www.domicilbern.ch

Für mehr Lebensqualität.

Verkauf • Beratung • Vermietung • Service

Weiter im Sortiment:

- TENA - Inkontinenzprodukte
- SIGVARIS - Stützstrümpfe, - Kompressionsstrümpfe
- TEMPUR - Sitz-, Rücken-, Nackenkissen, - Matratzen
- Joya - Gesundheitsschuhe
- HOGG LIFTSYSTEME - Treppenlifte
- Anita - Brustprothesen, - Komfort BH's, - Spzial-Bademode

und vieles mehr...

RS Hilfsmittel

Bernstrasse 292 • 3627 Heimberg
*033 438 33 33 • www.rs-hilfsmittel.ch

Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 09:00 - 12:00, 13:30 - 18:30 Samstag: geschlossen